UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Der Engel des Gesanges

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Visual Library

Der Engel des Gesanges.

Liebreich trat ein guter Engel,
Der des Menschen Los beklagte,
An den Thron des Allerhöchsten,
Dem er diese Bitte sagte:

„Vater, gieb den Menschenkindern,
Die du pflegest zu beglücken,
Eine bess're Herzenssprache,
Die Gefühle auszudrücken!"

„Ach, sie haben ja nur Worte,
Wenn sie andern sagen wollen,
Wie sie lieben und frohlocken
Oder trauern oder grollen."

„„Gab ich ihnen denn nicht Thränen
In den Freuden, in den Schmerzen?
Auch der Liebe süßes Sehnen,
Warm entquellend frohen Herzen?""

„Nicht genugsam — meint der Engel —
Kann der Mensch des Herzens Sehnen,
Seine Liebe wie sein Leiden
Wiedergeben in den Thränen."

„Vater, eine schönre Sprache
Schenk in Gnaden deinen Kindern,
Um die Sehnsucht ihres Geistes
Auszugießen und zu lindern",

„Um der Unschuld goldne Tage,
Froher Jugend Rosenblüte
Und die Hoffnung künft'gen Glückes
Aufzufrischen im Gemüte!"

Sieh, der Engel des Gesanges
Nahet schon im Klang der Sphären,
Um auf Gottes Wink die Menschen
Liebreich den Gesang zu lehren.

Mit der neuen Himmelsgabe
Sich das Leben zu verschönen,
Ließ fortan das Herz des Menschen
Lust und Leid im Lied ertönen.